

Sakura Uchiha and her Life

Von miss-taylor

Kapitel 7: Chapter 7

Sasuke gegenüber habe ich Temari Sabakuno nicht mehr erwähnt. Erstens ist sowieso noch nicht sicher. Und noch mal, erstens hat mich die Ehe vor allem eins gelehrt: keine heiklen Themen anzuschneiden, wenn der Mann gestresst ist, weil er gleichzeitig in Amsterdam und München neue Büros eröffnet. Sasuke war die ganze Woche über weg und erst gestern Abend völlig übermüdet wieder nach Hause gekommen. Außerdem ist der Arztwechsel nicht das einzige heikle Thema, über das ich mit ihm reden muss. Der Mercedes hat eine winzige kleine Schramme abbekommen – was aber nicht meine Schuld war, sondern die von so einem idiotischen Poller – und ich möchte gerne, dass Sasuke mir aus Mailand zwei Paar Miu-Miu-Schuhe mitbringt. Es ist Samstagmorgen, ich sitze im Arbeitszimmer und sehe mir auf dem Laptop meinen Kontostand an. Das Onlinebanking habe ich erst vor ein paar Monaten für mich entdeckt – das hat ja sooo viele Vorteile! Man kann es zum Beispiel zu jeder Tages – und Nachtzeit machen. Und es werden keine Kontoauszüge mehr nach Hause geschickt, also sieht niemand – zum Beispiel mein Ehemann – die Auszüge in der Wohnung herumliegen. „Saku, meine Mutter hat geschrieben.“ Sasuke kommt mit einem Brief und einer Tasse Kaffee in der Hand herein. „Viele Grüße.“ „Deine Mutter?“ Ich versuche, mir den Schreck nicht anmerken zu lassen. „Mikoto? Was will die denn?“ Sasuke hat zwei Mütter. Seine liebe und herzliche Stiefmutter Serenity lebt mit seinem Vater in Devon. Wir haben sie letzten Monat besucht. Und dann seine biologische Mutter Mikoto, die Eiskönigin persönlich. Sie lebt in Amerika und hat ihn mit bei seinem Vater in England zurückgelassen, als Sasuke noch ein kleines Baby war. Ich finde, sie gehört exkommuniziert. „Sie reist mit ihrer Kunstsammlung durch Europa.“ „Wieso denn das?“, frage ich rundheraus. Vor meinem inneren Auge sehe ich Mikoto in einem Zugabteil sitzen, ein paar Gemälde unter dem Arm geklemmt – und das passt irgendwie so gar nicht zu ihr. „Die Sammlung ist momentan in den Uffizien zu sehen und wird danach eine Galerie in Paris..... Sasuke bricht ab. „Saku, du hast doch nicht gedacht das sie ihre Sammlung mit in den Urlaub nimmt oder?“ „Natürlich nicht“, sage ich würdevoll. „Ich wusste genau, was du meinst.“ „Wie dem auch sei, sie kommt dann auch nach London und möchte uns treffen“. „Sasuke, ich dachte, du kannst deine Mutter nicht leiden? Ich dachte du wolltest sie nie wieder sehen?“ „Ach Saku.“ Sasuke zog die Stirn kraus. „Sie ist immerhin die Großmutter unseres Kindes. Wir können sie nicht komplett ausschanzen.“ Soch das können wir – würde ich am liebsten sagen jetzt antworten. Aber ich nehme an, dass Sasuke Recht hat. Das Kind wird nun mal ihr Enkelchen sein, und es ist blutverwandt. Oje, was machen wir nur, wenn unser Kind so wird wie Mikoto? Ich kann mir direkt vorstellen, wie mein Baby in einem cremefarbenen Chanel-Kostüm im Buggy sitzt und sagt: „Mutter, dein Outfit

sieht echt schäbig aus“. Sasuke unterbricht meine Gedanken. „Was machst du denn da?“, fragt er. Erst jetzt merke ich, dass er direkt auf mich – und meinen Laptop – zukommt. „Nichts!“, sage ich schnell. „Das ist nur mein Konto...“ Ich klicke auf Fenster schließen, aber es tut sich nichts. Abgestürzt. Mist. „Ist irgendwas?“, fragt Sasuke. „Nein, nein!“ Jetzt werde ich etwas panisch. „Ich schalte einfach das ganze Ding ab!“ Ich reiße das Stromkabel aus dem Laptop – aber der Bildschirm ist immer noch erleuchtet. Der blöde Akku ist voll, und da steht mein Kontostand. Schwarz auf weiß. Und Sasuke kommt immer näher. Ich weiß wirklich nicht, ob er das sehen sollte. „Lass mich doch mal sehen“, sagt Sasuke. „Sag mal, bist du etwa auf der Website der Bank?“ „Äh.... Irgendwie schon. Ehrlich, du brauchst mir nicht zu helfen....“ „Ich stehe auf und stelle mich vor den Laptop, aber Sasuke sieht um mich herum. Er starrt einen Augenblick ungläubig auf den Bildschirm. „Sakura, steht da First Cooperative Bank of Namibia?“ „Äh.... Ja“. Ich versuche, ganz sachlich zu klingen. „Da habe ich ein Girokonto“. „In Namibia?“ „Die haben mir gemailt und sehr gute Konditionen geboten“, verteidige ich mich. „Das konnte ich mir nicht entgehen lassen“. „Beantwortest du eigentlich jeden Spam, Saku?“ Sasuke sieht mich fassungslos an. „Hast du etwa ein paar nette Viagra-Ersatzmittel bestellt?“ War ja klar, dass er meine clevere Entscheidung nicht verstehen würde. „Reg dich doch nicht so auf“, sage ich. „Das ist halb so wild. Die Welt ist globalisiert, das weißt du doch. Die alten Grenzen sind verschwunden. Wenn es in Bangladesh gute Konditionen gibt" „Bangladesh?“ „Oh ... also ... da habe ich auch ein Konto. Auch nur ein ganz kleines“, sage ich schnell, als ich seinen Gesichtsausdruck bemerke. „Sakura.“ Sasuke kommt anscheinend nicht ganz damit klar. „Wie viele Onlinekonten hast du genau?“ „Drei“, sage ich. „Ungefähr drei.“ Er sieht mich durchdringend an. Das ist das Dumme an Ehemännern: Irgendwann kennen sie dich einfach zu gut.

Kappi 8 kommt auch gleich hinterher ^^ Kussiiiiii